

EIOPA: Regulatorische Schritte auf europäischer Ebene zur Förderung der Altersversorgung

von Dr. Manuela Zweimüller

Nahezu sämtliche Mitgliedstaaten der Europäischen Union sehen sich den Herausforderungen der Altersversorgung einer immer älter werdenden Gesellschaft gegenüber, während gleichzeitig das wirtschaftliche Wachstum abschwächt, das Niedrigzinsumfeld bereits länger andauert und umfangreiche langfristige Investitionen vonnöten sind. Die betriebliche Altersversorgung steht im Spannungsfeld dieser Herausforderungen.

Regulatorische Maßnahmen auf Ebene der Europäischen Union zur Verbesserung der Rentensituation können sich naturgemäß nur auf die Weiterentwicklung der betrieblichen und privaten Altersversorgung konzentrieren. EIOPA empfiehlt den europäischen Institutionen, einen robusten, effizienten und angemessenen Regulierungsrahmen für die Europäische Union zu entwickeln mit den Zielen:

- Eine angemessene, sichere und nachhaltige Altersversorgung für alle Bürgerinnen und Bürger in der Europäischen Union zu erreichen.
- Langfristige Investitionen zu fördern, um die europäische Wirtschaft nachhaltig zu unterstützen und damit Betriebsrenten und Arbeitsplätze zu erhalten.

EIOPA setzt bei der Analyse und davon abgeleiteten Empfehlungen einen besonderen Fokus auf solide Governancebestimmungen, verbesserte Nachhaltigkeit und volle Transparenz in beiden Säulen, der betrieblichen und privaten Altersvorsorge.

Solide Governancebestimmungen

Ein wirksames Governancesystem ist entscheidend für ein effektives, solides und umsichtiges Management von Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge (EbAV), welches durch fachlich geeignete Experten mit entsprechenden Fähigkeiten, Kenntnissen und Erfahrungen sowie notwendiger Integrität erfolgen muss. Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge (EbAV) müssen gewährleisten können, dass Interessenkonflikte identifiziert und adressiert werden und damit sicherstellen, dass ihre Vertreter im alleinigen Interesse der Versorgungsanwärter und Leistungsempfänger agieren. Kompetente Risikomanagementfunktionen und robuste interne Kontrollen sind entscheidend, um zukünftigen

Rentnern realistische Projektionen vorzulegen und tragbare Zusagen zu machen. In 2011 hat EIOPA eine umfassende Analyse und Empfehlung bezüglich der Überarbeitung der EbAV Richtlinie der Europäischen Kommission übergeben. Hier haben wir dargelegt, welche Regelungen insbesondere in Bezug auf ein zielführendes Risikomanagement der Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung angemessen sind. Diese Empfehlung wurden im Kommissionsentwurf zur Reform der EbAV Richtlinie aufgenommen.

Die von EIOPA entwickelte Bilanz für die ganzheitliche Darstellung eines Unternehmens, das sogenannte „Holistic Balance Sheet“ könnte ein effektives Mittel für eine verbesserte Governance im Rahmen des Risikomanagements darstellen. Wir werden diesen Vorschlag in unsere für April geplante Empfehlung für die europäischen Institutionen aufnehmen.

Nachhaltigkeit der Pensionsverpflichtungen

Verbesserte Nachhaltigkeit bedeutet, dass jede Einrichtung der betrieblichen Altersversorgung im Stande ist, seine Verpflichtungen innerhalb eines realistischen Bewertungsszenarios zu erfüllen.

Im Januar diesen Jahres hat EIOPA seinen Auswertungsbericht zum ersten europaweiten Stresstest der EbAVs für 2015 veröffentlicht. Ziel des Stresstests war es, die Sensitivität des europäischen EbAV-Sektors gegenüber Stressszenarien, wie zum Beispiel negative Entwicklungen am Kapitalmarkt oder eine signifikant steigende Lebenserwartung der zukünftigen Leistungsbezieher, zu untersuchen. Der Stresstest wurde sowohl auf der Grundlage der jeweiligen nationalen Bewertungs- und Aufsichtsstandards als auch auf der Basis einer einheitlichen, europäischen, relevanten Bewertungsmethodik („Common Methodology“) durchgeführt. EIOPA hat die „Common Methodology“ insbesondere entwickelt, um die



Dr. Manuela Zweimüller,
Head of Regulations,
Europäische Aufsichtsbehörde
für Versicherungen und
betriebliche Altersvorsorge
(EIOPA)

Stresstestergebnisse aus den einzelnen Ländern der Europäischen Union verständlich vergleichbar zu machen. Somit erhielten wir zum ersten Mal in der Geschichte der europäischen Finanzaufsicht ein umfassendes Bild über den europäischen EbAV-Sektor.

Wenig überraschend hat der Stresstest bestätigt, dass eine langanhaltende Niedrigzinsphase für EbAV mit Garantieleistungen eine große Herausforderung darstellt. EIOPA wird des Weiteren untersuchen, inwiefern eine negative Entwicklung der Kapitalmärkte nicht nur EbaVs, sondern auch die Bilanzen der entsprechenden Arbeitgeber aufgrund deren Verpflichtungen durch Pensionszusagen belasten kann (Stichwort „sponsor support“) und wie sich dies auf die Finanzstabilität und die Realwirtschaft auswirken könnte.

Transparenz und effiziente Kommunikation

Effiziente Kommunikation und Transparenz sind elementar, um Verbrauchern ihre Rentenansprüche und -bedürfnisse zu erklären und damit auch das Vertrauen der Verbraucher zurückzugewinnen und zu erhalten. Um Pensionsansprüche verstehen zu können, brauchen Verbraucher verlässliche, verständliche und relevante Informationen zum Beispiel über alle Kosten der EbaV, seien es Investitions- oder Transaktionskosten. Informationen müssen auf klare, einfache und standardisierte Weise dargestellt werden, und Versorgungsanwärter und Leistungsempfänger dürfen nicht mit Informationen überflutet werden. Zuviel Information kann gegebenenfalls eher kontraproduktiv wirken und davon abhalten, sich mit dem wichtigen Thema Rente ausführlicher zu befassen.

Bereits in 2012 hat EIOPA ein standardisiertes Informationsdokument, das sogenannte „Pension Benefit Statement“ entwickelt, welches die wichtigsten Informationen für die zukünftigen und aktuellen Versorgungsanwärter kurz und knapp erklärt. Ein solch standardisiertes Dokument wäre ein großer Schritt hin zu mehr Transparenz und Vertrauensbildung gegenüber Pensionsansprüchen, insbesondere indem es Kosten, Gebühren, Investitionsentscheidungen sowie Entwicklungen der Pensionszusage abbildet. Derzeit führt EIOPA eine Untersuchung in Bezug auf die von den EbAV genutzten Kommunikationskanäle und -instrumente auf europäischer Ebene durch und hat Ende Dezember 2015 ein entsprechendes Konsultationspapier veröffentlicht.

Angesichts der harten Realität zukünftiger Pensionsansprüche sind alle Verantwortlichen dazu aufgerufen, frühzeitig über die notwendigen Reformen und sinnvolle Ergänzungen nachzudenken und zu kooperieren, um eine angemessene, sichere und nachhaltige Altersversorgung sicher zu stellen und zu fördern. Altersversorgung muss sich in eine nachhaltige Altersvorsorge für alle europäischen Bürger und deren Nachkommen entwickeln.